

TÄTIGKEITSBERICHT

des Vorsitzenden der Studentenschaft an der Ruhr-Universität Bochum, Herrn stud. phil. Roland Ermrich, für die Zeit vom 22.11.1966 - 4.7.1967

Herr Präsident, Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Zum Ende meiner Amtszeit halte ich es für angebracht, Ihnen und den Studierenden an der Ruhr-Universität Bochum einen umfassenden Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 22. November 1966 bis zum 4. Juli 1967 zu geben.

Bevor ich zu den einzelnen Sachpunkten in meinen Ausführungen komme, möchte ich eine Bemerkung vorausschicken:

Die Arbeit im Vorstand der Studentenschaft während meiner Amtszeit litt ganz besonders darunter, daß wir mehr oder weniger nur ein Provisorium darstellten, das eine Übergangszeit bis zur Annahme einer andgültigen Satzung für die Studentenschaft ausfüllen mußte. Sie werden sich sicherlich erinnern, daß ich am 22. November 1966 das Amt des Vorsitzenden nur unter der Bedingung angetreten habe, daß spätestens im Februar 1967 meine Aufgabe als "Verwalter" des Vorstandes der Studentenschaft beendet ist, allgemeine Wahlen für ein Studentenparlament stattfinden und daran anschließend eine geordnete und unter normalen Verhältnissen mögliche Arbeit für die Studentenvertretung beginnen kann. Leider schreiben wir jetzt schon den Monat Juli, in dem erst diese Wahlen, die eigentlich Anfang des Jahres stattfinden sollten, durchgeführt werden. Diese zeitliche Verschiebung hatte zur Folge, daß wir im Vorstand der Studentenschaft nie ausreichend planen und daher nur unter den schwierigsten Bedingungen die Arbeiten ausführen konnten. Hinzu kommt noch, daß wir in fast sämtlichen Sachfragen selten Unterstützung der Fachschaftsvertreterversammlung, unserem provisorischen Studentenparlament, in der Art fanden, daß wir uns in

unseren politischen Entscheidungen auf die vollzogene Meinung und Willensbildung im Parlament berufen konnten. Wir hatten aus diesem Grunde die Schwierigkeit zu überbrücken, auf der einen Seite nur eine "Verwalterrolle" für die Studentenschaft zu übernehmen, auf der anderen Seite aber politische Entscheidungen fällen zu müssen ohne ausreichende Meinungsbildung innerhalb der Studentenschaft und Willensbildung in der Fachschaftsvertreterversammlung. Wenn Sie bedenken, daß dieser Zustand für mich 7 1/2 Monate andauerte, so werden Sie sicherlich verstehen, daß ich recht froh bin, meine Amtszeit in Kürze beenden zu dürfen.

Das gleiche gilt natürlich auch für sämtliche anderen Vorstandsmitglieder, die ihr Amt unter der Voraussetzung angetreten haben, "nur bis März" oder "nur bis Anfang Mai" im Vorstand tätig zu sein. Schließlich müssen wir uns ja alle auch um unser Studium kümmern und unsere Pläne danach einrichten.

Lassen Sie mich nun zu den einzelnen Punkten des Tätigkeitsberichtes kommen.

H O C H S C H U L B E R E I C H

Verfassung der Ruhr-Universität

Wie Sie wissen, wird die Verfassung der Ruhr-Universität, nach der nur vorläufig verfahren wird, von einer Senatskommission in Kürze überarbeitet werden. Es ist uns gelungen, in diese Senatskommission ein ständiges studentisches Mitglied zu entsenden, das voll antrags- und stimmberechtigt in dieser Kommission die studentischen Vorstellungen zum Tragen bringen kann.

Sozialbeiträge

Unseres Erachtens ist die Ruhr-Universität Bochum die einzige Universität, an der die Studentenschaft in finanzieller Hinsicht uneingeschränkt autonom ist, d.h. keine Universitätsstelle,

besonders der Senat, schreibt uns in finanzieller Hinsicht irgendetwas vor. Praktisch sieht das so aus, daß die Sozialbeiträge vom Studentenparlament festgesetzt werden, um dann endgültig vom Ministerium genehmigt zu werden. Die "Zwischengenehmigungsstelle" der Universität, nämlich der Senat, ist bei uns fortgefallen. Die Folge davon ist, daß die Studentenvertretung in ihrer Arbeit viel unabhängiger und freier wirken kann, als wenn sie, wie bei den anderen Hochschulen, befürchten muß (siehe Berlin), finanzielle Mittel gesperrt zu bekommen, wenn ihre Politik dem Ministerium oder der Universität nicht paßt.

Senat

Die studentischen Vertreter im Senat können mit Befriedigung feststellen, daß sie als vollwertige Mitglieder des Senates anerkannt werden. Die Tatsache, daß wir mit Ausnahme von Berufung und persönlichen Angelegenheiten der Professoren, zu allen Tagesordnungspunkten zugelassen werden, ist zwar noch ein Erfolg meines Vorgängers, Herrn Detlev Süßmilch, jedoch konnte durch sachliche Beteiligung im Senat diese zunächst einmal formelle Lösung so ausgebaut werden, daß heutzutage niemand mehr daran denkt, aus sachlichen und fachlichen Gesichtspunkten diese studentische Beteiligung rückgängig zu machen.

Senatskommission

Der Senat hat für seine verschiedensten Fachbereiche Kommissionen gebildet, in denen auch studentische Vertreter mit Rede- und Antragsrecht vertreten sind. Der Vorstand der Studentenschaft hat es zutiefst bedauert, daß die Fachschaftsvertreterversammlung, das provisorische Studentenparlament, es bis heute nicht verstanden hat, sich mit Sachfragen zu beschäftigen und aus diesem Grunde auch sachkompetente Vertreter in diese Kommission nicht entsendet hat. Statt dessen mußte der Vorstand auch diese Aufgabe provisorisch übernehmen und in den

Senatskommissionen "Verwaltertätigkeit" ausüben. Besonders erfreulich ist es festzustellen, daß in den Kommissionen die studentische Mitbestimmung noch stärker gefestigt scheint als im Senat. Auf die einzelnen Kommissionen komme ich noch im Laufe des Tätigkeitsberichtes zu sprechen.

Abteilungen

In vielen Abteilungen wird die Regelung, wie sie im Senat praktiziert wird, auch durchgeführt. So sind z.B. zu den Fakultätssitzungen zwei studentische Mitglieder mit Sitz und Stimme zu allen Tagesordnungspunkten zugelassen. Allerdings gibt es immer noch andere Abteilungen, die sich diesen Empfehlungen des Senats widersetzen. Es muß daher das Bestreben des nächsten Vorstandes sein, die positive Entwicklung in einigen Abteilungen auch für die übrigen Abteilungen in Zusammenarbeit mit den Fachschaften und den Professoren fortzusetzen.

Disziplinarordnung

Hinsichtlich der Frage der Einführung einer Disziplinarordnung konnte die erfolgreiche Politik meines Vorgängers, Herrn Detlev Süßmilch, weitergeführt werden. Der Senat ist sich nach gründlicher Diskussion im klaren darüber, daß eine Disziplinarordnung im herkömmlichen Sinne an der Ruhr-Universität Bochum nicht eingeführt werden soll. Vielmehr soll es eine Art Universitätsordnung geben, in der nur universitätsinterne Dinge geregelt werden. Es kann so also nicht vorkommen, daß jemand wegen Trunkenheit am Steuer zweimal bestraft wird: einmal von einem ordentlichen Gericht und einmal von der Universität. Auch hier wird es Aufgabe des neuen Vorstandes sein, diese erfolgreiche Entwicklung weiter fortzuführen und sich nicht durch restaurative Bestrebungen beeinflussen zu lassen.

STUDIENBEREICH

Fachschaften

Zu diesem Themenkreis möchte ich zunächst einmal die Zusammenarbeit mit den Fachschaften nennen. Wir haben im Vorstand versucht, die Fachschaften - wo auch immer nur möglich - zu unterstützen, indem wir sie einmal nach Möglichkeit in Studienfragen beraten und zum anderen mit ausreichendem Informationsmaterial versorgt haben. Eine lockere Gesprächsrunde mit den Fachschaften konnte leider wegen mangelnder Beteiligung der Fachschaften nicht durchgeführt werden. Von den eingeladenen 17 - 20 Fachschaftssprechern erschienen jeweils nur 5 - 6.

Es ist aber dennoch festzustellen, daß zumindestens mit einigen Fachschaften die Zusammenarbeit hervorragend war und daß aus diesem Grunde auch auf Fachschaftsebene einige Erfolge mit unserer Unterstützung erzielt werden konnten.

Prüfungsordnungen

Hierzu ist festzustellen, daß es in erster Linie Aufgabe der Fachschaften ist, sich um die Prüfungsordnungen zu kümmern. Wir haben aber unser Möglichstes getan, um durch unsere Vertretung im Senat noch studentische Vorstellungen zu Tragen zu bringen. Es kann hier nur gehofft werden, daß sich die Fachschaften mit diesem Problem stärker als bisher an den Vorstand wenden, dann nur dann ist es möglich, bestimmte Passagen in Prüfungsordnungen oder sogar die Grundkonzeption der Prüfungsordnungen zu ändern.

Wir haben uns entschieden, gegen die Einführung der befristeten Immatrikulation in den Abteilungen für Wirtschaftswissenschaften und Sozialwissenschaften gewandt. Wir haben dem Kultusministerium ausreichendes Material über die Studiensituation an der Ruhr-Universität und über die soziale Stellung der Studierenden zugeschickt mit der Hoffnung, daß wir zu diesem Problemkreis im Kultusministerium noch einmal eine längere Unterredung führen können. Leider haben unsere

Bemühungen bis heute keinen Erfolg gehabt (außer einigen Gesprächen bei Staatssekretär Prof. Lübke), so daß wir nur mit Befremden feststellen können, daß das Kultusministerium offensichtlich nicht bereit ist, auch nur eine längere Sachdiskussion mit den Studentenvertretern zu führen.

Selbsthilfeprogramm

Da die Studienbedingungen an dieser Universität schon sehr erschwert und durch die reglementierenden Studienordnungen noch mehr erschwert werden, hat sich der Vorstand der Studentenschaft entschlossen, ein Selbsthilfeprogramm durchzuführen. Ein Selbsthilfeprogramm, das nach Möglichkeit durch Spenden aus der Industrie finanziert wird. Wir haben sogenannte "Bettelbriefe" an Industriefirmen und Gewerkschaften geschickt mit der Hoffnung, einige Geldspenden zu erhalten. Es ist heute noch nicht abzusehen, wie viel Geldspenden eingehen werden. Ich muß an dieser Stelle aber mit Befremden feststellen, daß offenbar universitätsfremde Stellen bereit sind, für einige Wahlgemeinschaften Spenden für den Wahlkampf zu geben, auf der anderen Seite für Selbsthilfeprogramme, Freitischgesuche und dergleichen keine Gelder zur Verfügung stellen.

Zu dem Selbsthilfeprogramm ist weiter zu sagen, daß in jedem Fach Arbeitskreise eingerichtet und von Tutoren geleitet werden, damit der Lehrstoff aus Übungen und Seminaren weiter vertieft werden kann (Statistik etc.).

Vorlesungsverbesserung

In Zusammenarbeit mit einigen Fachschaften haben wir eine Fragebogenaktion vorbereitet mit dem Ziel, dadurch verschiedene Vorlesungen helfen zu verbessern. Es ist an dieser Stelle festzuhalten, daß es sich nicht um Vorlesungsrezension handelt, sondern um Fragebögen, die genau detailliert auf eine bestimmte Vorlesung abgestimmt sind und die verschiedensten Mängel, die der Student sieht, aber sonst nicht vorbringt, aufzeigen.

Studienbüro

Für das Studienbüro trifft vor allem mein oben schon angeführter Vorwurf zu, daß es die Fachschaftsvertreterversammlung nicht für nötig gehalten hat, fach- und sachgerecht zu arbeiten. Der Beirat des Studienbüros besteht aus 8 Personen, 4 Professoren und 4 Studenten. Es ist natürlich für den Vorstand der Studentenschaft unmöglich, vier studentische Vertreter zu entsenden, die im Beirat des Studienbüros, das sich in seiner Aufbauphase befindet, weitreichende und schwerwiegende Entscheidungen treffen sollen, wenn sich noch nicht einmal die Fachschaftsvertreterversammlung im Ansatz mit diesem Problem beschäftigt hat. Wir haben im Beirat zur Diskussion gestellt, neben dem eigentlichen Beratungsdienst für Studierende in studienmäßiger Hinsicht auch eine Rechts- und Sozialberatung einzurichten, jedoch nur in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Studentenschaft. Das gleiche gilt für die Zusammenarbeit mit dem Studentenarzt, auf den ich nachher noch zu sprechen komme. Ferner ist es uns auch ermöglicht worden, zu den Arbeitsbesprechungen des Studienbüros zu kommen. Diese Einladung konnte allerdings bislang aus Zeitmangel noch nicht wahrgenommen werden.

Sondervotum

Der Senat der Ruhr-Universität hat zu Beginn dieses Jahres eine Stellungnahme zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Neuordnung des Studiums an den wissenschaftlichen Hochschulen ausgearbeitet. Da unseres Erachtens diese Stellungnahme nicht ausreichend war, hat die Studentenschaft ein Sondervotum ausgearbeitet, das an die eigentliche Stellungnahme der Ruhr-Universität angeheftet wurde und mit an diejenigen Stellen verschickt wurde, die die Stellungnahme der Ruhr-Universität erhielten. Dieses Sondervotum ist bei uns in einigen Exemplaren noch erhältlich.

Zusammenarbeit mit AIESEC

Der Vorstand fand es sehr erfreulich, daß sich einige Wirtschaftsstudenten zusammengeschlossen haben, um im Lokalkomitee der AIESEC für ausländische Praktikantenstellen zu sorgen. Wir haben unser Möglichstes getan, um das Lokalkomitee zu unterstützen. So haben wir z.B. der AIESEC einen Raum mit Telefon zur Verfügung gestellt und auch sonst jegliche ideelle und materielle Hilfe gewährt. Über Mangel an Unterstützung kann die AIESEC bei diesem Vorstand nicht klagen.

Ausländer

Bekanntlich haben es ausländische Studierende in einigen Fachrichtungen besonders schwer. Mit der Afro-asiatischen Gemeinschaft zusammen haben wir versucht, uns dafür einzusetzen, daß in einigen Fächern bestimmte Pflichtvorlesungen für Ausländer nicht gelten. Wir sind überzeugt, daß unsere begonnene Initiative in allernächster Zeit Erfolg haben wird.

S O Z I A L E S

Als wichtigste Aufgabe im sozialen Bereich ist die Mitwirkung in den Förderungsausschüssen für die Vergabe von Mitteln nach dem Honnefer Modell zu nennen. Jede Abteilung an der Universität hat einen Förderungsausschuß, in dem ein Student und ein Professor vertreten sind. Diese Förderungsausschüsse beraten und beschließen zunächst einmal über sämtliche Honnefer-Anträge eines Zweitstudiums. Widersprüche über Entscheidungen der Förderungsausschüsse und Anträge für ein Zweitstudium werden im Hauptförderungsausschuß für die ganze Universität beraten und beschlossen, in der zwei Professoren und zwei Studenten vertreten sind. Ich muß an dieser Stelle mit Bedauern feststellen, daß trotz mehrmaligen Mahnens und Erinnerns es einige

Fachschaften nicht für nötig befunden haben, Vertreter in die Förderungsausschüsse ihrer Abteilung zu entsenden. Die Folgen brauche ich hier nicht näher anzuführen, wenn ohne studentischen Vertreter in einem Förderungsausschuß über Honnef-Anträge entschieden wird. Unsere Aufgabe im Hauptförderungsausschuß war es vor allem, den verheirateten Studenten und den Studenten, die über den zweiten Bildungsweg das Abitur erworben haben, ungeachtet der starren Richtlinien des Honnefer-Modells eine Förderung zu ermöglichen. Es ist uns in diesem Ausschuß, in dem Herr Burghard Donnep und ich vertreten sind, gelungen, in harter Diskussion und Prüfung der einzelnen Fälle einigen Kommilitonen eine Förderung zu ermöglichen, obwohl die Förderungsausschüsse diese zunächst abgelehnt hatten.

Es wäre auch ganz gut, wenn die Information über die Förderungsausschüsse, die ich schon mehrmals vor diesem Gremium abgegeben habe, sich auch einige Wahlgemeinschaften zu eigen gemacht hätten, z.B. der RCDS; denn eine Forderung im Wahlprogramm, daß studentische Vertreter in allen Förderungsausschüssen vertreten sein sollten, ist vollkommen unsinnig, da dies schon längst pro forma der Fall ist. Die Forderung muß höchstens lauten, daß sämtliche Fachschaften diese Möglichkeit in Anspruch nehmen sollten, und da wäre der RCDS natürlich gut beraten gewesen, hier einmal aktiv zur Tat zu schreiten.

Bundesversorgungsgesetz und Lastenausgleichsgesetz

Für Studenten, die einen Rechtsanspruch auf Förderung nach dem Bundesversorgungsgesetz und dem Lastenausgleichsgesetz oder andere gesetzlichen Förderungsmaßnahmen haben, wurde umfangreiche Beratungsdienste eingeführt. Vor allem haben wir uns mit den entsprechenden städtischen Behörden der Antragsteller in Verbindung gesetzt, um eine Förderung zu erwirken.

Freitische

Da das Land Nordrhein-Westfalen dem Akademischen Förderungswerk nicht mehr eine ausreichende Anzahl von Freitischen für jedes Semester zur Verfügung stellen kann, haben wir uns bemüht, aus privaten Spenden und aus dem studentischen Hilfsfonds bedürftigen Kommilitonen einen Freitisch zu ermöglichen. Es ist uns im letzten Semester erstmals gelungen, eine größere Anzahl an Freitischen zu vergeben als das Akademische Förderungswerk. Bei der Vergabe der Freitische sind wir strikt nach bestimmten Kriterien der Bedürftigkeit vorgegangen.

Mensa

Die Verwaltung der Mensa obliegt dem Akademischen Förderungswerk Bochum e.V. Im Februar dieses Jahres wurde versucht, uns vom Vorstand der Studentenschaft in der Senatskommission für Studentenschaftsfragen vor die Alternative zu stellen, entweder einer Preiserhöhung des Essenspreises in der Mensa oder aber einer Bezuschussung der Mensa aus den Sozialbeiträgen der Studentenschaft zuzustimmen. Wir haben damals erklärt, daß wir dieser Alternative nicht nachkommen könnten bevor wir nicht letzte Gewähr dafür hätten, daß mit den Mitteln, die augenblicklich der Mensa für den Materialeinkauf zur Verfügung stünden, dieser Essenspreis bei gleicher oder gar besserer Qualität nicht gehalten werden könne. In den letzten Wochen hat ein Sachverständiger im Auftrage der Studentenschaft die Mensa geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß

- a) der Preis nicht erhöht zu werden braucht,
- b) bei gleichem Essenspreis die Qualität des Essens noch verbessert werden kann.

Ferner werden wir in der Senatskommission für Studentenschaftsfragen darauf drängen, daß bei der Planung der neuen Mensa im Übergangsforum obengenannter Sachverständiger zu Rate gezogen wird, damit nicht unnütz Geld für sinnlose Kücheneinrichtungen ausgegeben wird, die nie benutzt werden können.

Kindergarten

Seit einem Jahr bemüht sich der Vorstand um die Errichtung einer Kindertagesstätte für Kinder von Studenten und Universitätsangehörigen. Verschiedene Projekte, die in Angriff genommen wurden, scheiterten teils an der Finanzierung teils an Räumlichkeiten. Es ist uns jetzt im Frühjahr gelungen, vom Kanzler der Universität eine definitive Zusage zu erhalten, in einer der Baracken hinter der Mensa eine Kindertagesstätte einrichten zu können, sobald diese Baracken frei werden. Die Finanzierung der Kindertagesstätte ist auch gesichert, so daß es jetzt nur noch eine Frage der Zeit ist, wann mit der Errichtung begonnen werden kann.

Einkauf

Wir haben in den letzten Wochen und Monaten umfangreiche Möglichkeiten für Studenten ermittelt, wo sie sämtliche Artikel, die zum täglichen Leben benötigt werden, bis zu 35% billiger einkaufen können. Einkaufsscheine und Kataloge über die Artikel sind im Studentenwerk erhältlich.

Cafeteria

An der Ruhr-Universität gibt es bei einer Studentenzahl von ca. 5.000 außer der Mensa noch immer keine geeignete Cafeteria, die gemütlich genug ist, um sich dort länger aufhalten zu können. Wir haben deswegen seit Ende letzten Jahres ständig nach einem Projekt gesucht, doch haben sich die verschiedenen Möglichkeiten, die sich boten, aus baupolizeilichen Gründen bisher nicht durchführen lassen. In den vergangenen Monaten ist es uns aber gelungen, mit der Universität zusammen ein Projekt zu planen, das in allernächster Zeit begonnen werden kann. Im übrigen ist hier zu sagen, daß es die wichtigste Aufgabe bezüglich einer Cafeteria ist, in den entsprechenden Kommissionen der Universität dahingehend zu wirken, daß beim Endausbau der Universität derartige Einrichtungen berücksichtigt werden. An dieser Stelle muß ich mit Befremden feststellen, daß einige

Wahlgemeinschaften (WUS) es nicht für nötig gehalten haben, durch ihre Vertreter in der Fachschaftsvertreterversammlung an diesen Planungen mitzuwirken und gemeinsam für alle Studenten das bestmögliche zu erreichen. Anstatt dessen haben sie sich bei außeruniversitären Institutionen nach Vorfinanzierungsplänen derartiger Projekte erkundigt, von denen

a) niemand weiß, wie sie durchgeführt werden können und

b) von denen die Studentenschaft nicht weiß, in welches Abhängigkeitsverhältnis sie sich bei außeruniversitären Institutionen begibt.

Dieser vielleicht gutwillige Kräfteeinsatz dieser Wahlgemeinschaft hätte schon viel früher erfolgen können zusammen mit der Studentenschaft, so hätte man vielleicht bedeutend schneller mit dem Bau einer Cafeteria beginnen können.

Ermäßigungen

Es ist festzuhalten, daß wir Theaterkarten, Karten für Kinos und Schwimmbäder zu einem ermäßigten Preis erhalten für Studenten, das gleiche gilt für verschiedene Zeitungen. Hier ist besonders anzuführen, daß einige Tages- und Wochenzeitungen völlig kostenlos bezogen werden können. Auskünfte werden bei der Studentenvertretung, Baracke 8, erteilt.

Studentenwerk

Das Studentenwerk Bochum e.V. ist durch unser Bestreben im Vorstand seit Beginn dieses Jahres in der Art umstrukturiert worden, daß einmal sämtliche Funktionsträger in den Organen des Studentenwerkes der Genehmigung des Studentenparlaments bedürfen, zweitens das ganze Finanzgehehen des Vereins unter Kontrolle des Studentenparlaments gebracht worden ist und daß drittens der Vorstand des Studentenwerkes nur aus Studenten besteht.

Ferner haben wir vom Vorstand einen Antrag in der FVV eingebracht, daß die Satzung der Studentenschaft in der Art geändert wird, daß die Mitgliedschaft im Studentenwerk Bochum e.V. jedem immatrikulierten Studenten an der Ruhr-Universität Bochum offensteht.

Es ist sehr befremdlich, daß einige Wahlgemeinschaften (RCDS, WUS, BDV) die Einrichtung Studentenwerk Bochum e.V. zum Anlaß nehmen, um im Wahlkampf unsachlich, polemisch und beleidigend eine Umstrukturierung des Studentenwerkes fordern, die schon längst erfolgt ist bzw. jetzt erfolgen wird; ferner, daß nur in Flugblättern beleidigend und polemisch angegriffen wird, ohne selber von der Möglichkeit einer Satzungsänderung Gebrauch zu machen. Den Antrag auf Satzungsänderung bezüglich des Studentenwerkes - das möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich betonen - haben nicht die Abgeordneten in der Fachschaftsvertreterversammlung, die zugleich der WUS, dem BDV oder dem RCDS angehören, eingebracht, sondern wir, der Vorstand der Studentenschaft, den sie so sehr beschimpfen und beleidigen. Auch hier kann ich nur feststellen, es wäre für die Studierenden an dieser Universität dienlicher gewesen, wenn diese Wahlgemeinschaften nicht nur beleidigend und polemisch angegriffen hätten, sondern selber sachlich verhandelt hätten. Schließlich ist es so, daß jetzt schon von sehr vielen Kommilitonen dieser Universität Dienste des Studentenwerkes in Anspruch genommen werden, z.B. die Studentenfahrschule, den Studentenreisedienst, die Zimmervermittlung und die Unfallversicherung.

An dieser Stelle möchte ich auch betonen, daß vor dem Verwaltungsgericht Gelsenkirchen in der Vorbesprechung in der letzten Woche ich nicht gezwungen worden bin, eine Erklärung abzugeben, sondern daß Herr Heuser, nachdem der Verwaltungsrichter ihm den Sachverhalt dargestellt hat, daß das, was er eigentlich bemängelt, schon umgeändert worden ist, gezwungen war, seinen Antrag auf einstweilige Anordnung und seine Klage vom 6.6.67 zurückzuziehen.

Wohnheim

Das Studentenwerk Bochum e.V. hat z.Z. konkrete Pläne, ein studentisches Wohnheim zu bauen, mit dessen Beubeginn Anfang nächsten Jahres zu rechnen ist.

Zimmervermittlung

Das Studentenwerk vermittelt umfangreich private Zimmer zu niedrigen Preisen, soweit es uns möglich ist nehmen wir bei der Vermittlung der Zimmer darauf Einfluß, daß die Mietpreise nicht zu hoch steigen.

Fahrschule

Wie oben schon erwähnt, kann jeder Student dieser Universität zu äußerst günstigen Preisen (11,-- DM die Stunde und nur 30,-- DM Grundgebühr) den Führerschein bei der Studentenfahrschule erwerben.

Reisedienst

Den studentischen Reisedienst erwähne ich in meinem Tätigkeitsbericht nur pro forma. Jeder Student weiß, daß er mit dem deutschen Studentenreisedienst preiswert verreisen kann.

DSKV

Seitdem das Studentenwerk Bochum e.V. (Sommersemester 1967) alleiniger Vertragspartner der Deutschen Studenten-Krankenversorgung ist, ist es uns jetzt endlich möglich geworden, Erleichterungen bzgl. der Verwaltung der DSKV zu planen und durchzuführen. Der Vorstand der Studentenschaft hat bislang überlegt, wie die Frage der Befreiung von der DSKV erleichtert bzw. ohne großen Verwaltungsaufwand durchgeführt werden kann.

Akademisches Förderungswerk

Das Akademische Förderungswerk (ich erwähnte es schon oben bezüglich der Mensa) bietet für die Studentenschaft keine Möglichkeit, direkt Einfluß zu nehmen. Dies zeigt sich vor allem in der sogenannten Wohnheimaffäre im Februar dieses Jahres, über deren Ausgang ich mir an dieser Stelle nähere Ausführungen ersparen kann. Bemerken möchte ich doch nur, daß wir vom Vorstand der Studentenschaft mit den Heimbewohnern zusammen uns tatkräftig für die Heimbewohner eingesetzt haben und es uns auch gelungen ist, daß nicht ein ganzer Block des Wohnheimes zwangsgeräumt werden mußte.

S E L B S T H I L F E

Roter Punkt

Wir haben verschiedene Male versucht, mit der Bochum-Gelsenkirchener-Straßenbahngesellschaft eine Übereinkunft zu treffen, daß einmal die Busverbindung von der Stadt nach Querenburg und von anderen Stadtteilen direkt nach Querenburg verbessert werden und daß zum anderen die Fahrpreise für Studenten (auch für Einzelfahrten) ermäßigt werden. Dies ist uns leider nicht gelungen, so daß wir zu einer Selbsthilfeaktion bezüglich Mitfahrergelegenheiten in die Stadt und andere Stadtteile greifen mußten. Wir haben Anfang des Semesters bekanntgegeben, daß durch die Anbringung eines roten Punktes an den Autos kenntlich gemacht werden soll, daß man gewillt ist, Kommilitonen mit in die Stadt zu nehmen. Diese Selbsthilfeaktion hat bislang großen Erfolg gehabt. Sie wissen selber, wie viele Wagen diesen roten Punkt an der Windschutzscheibe befestigt haben.

Parkproblem

Z.Z. führen wir Verhandlungen mit der Universität und der Polizei in Bochum bezüglich des Parkproblems, das immer katastrophalere Ausmaße annimmt. Wir werden bestrebt sein, zum Wintersemester

einen neuen Parkplatz zu schaffen und die bisherigen Parkplätze durch Streifen für Parkräume kenntlich zu machen, damit kein Wagen irgendeine Einfahrt versperrt.

Andere Selbsthilfe und Beratungsmaßnahmen

Mit der Universitätsverwaltung zusammen soll überlegt werden, wie die Klimaanlage in den Vorlesungsräumen verbessert werden können, wie das Fahrstuhlproblem in den neu zu errichtenden Institutsgebäuden verbessert werden kann (Anzeiger, damit man weiß, in welchem Stockwerk sich der Fahrstuhl befindet), ferner sind wir bemüht, sämtliche Anregungen aus der Studentenschaft zu beratschlagen und die Tat umzusetzen.

Ausländer

Ganz besonders haben wir uns dem Problem der Ausländer angenommen, die hier in der Bundesrepublik Schwierigkeiten haben Paßverlängerung, Aufenthaltsgenehmigung etc.

K U L T U R U N D P O L I T I K

Musisches Zentrum

In der Senatskommission für die Errichtung eines musischen Zentrums im Übergangsforum ist auf unsere wesentliche Mitwirkung hin beschlossen worden, daß neben der neuen Mensa das musische Zentrum vorrangig beim Bau behandelt werden soll. Im musischen Zentrum wird ein großer Saal für Konzerte, ein kleiner für Kammerkonzerte und das Studententheater sowie verschiedene kleinere Musikübungsräume und Räume für Ausstellungen, Diskussionen und drgl. errichtet werden. Jeder Student soll dort die Möglichkeit haben, freie Initiative zu entfalten, ohne daß ein universitätseigener Lektor oder Beaufsichtiger die Oberkontrolle führt. Es soll lediglich die Möglichkeit gegeben werden, für bestimmte Ausübungen (bildende Kunst, Theater, Musik) unter Anleitung eines Sachverständigen zu üben und tätig zu sein.

Veranstaltungen

Es wurden während meiner Amtszeit verschiedene Kulturveranstaltungen (Theater, Kabarett, Konzert) durchgeführt.

Besonders haben wir uns um das Studententheater, Studentenkabarett und den Filmclub bemüht, um ihnen die Möglichkeit zu geben, unter den jetzt sehr schlechten Bedingungen tätig zu werden.

Freie Deutsche Jugend

Im Februar dieses Jahres führten wir eine ausgiebige Vorbesprechung mit Vertretern der Freien Deutschen Jugend von der Karl-Marx-Universität Leipzig hier in Bochum durch. Dabei haben wir versucht, ein politisches Seminar durchzuführen, das einmal in Leipzig und zum anderen Male in Bochum stattfinden sollte. Daneben sollte ein Austausch auf kultureller und sportlicher Ebene stattfinden. Leider haben wir auf unsere konkreten Vorschläge bis heute keine schriftliche Antwort erhalten. Lediglich einige private Unterhändler haben uns in den letzten Tagen hier aufgesucht und das Ausbleiben der Antwort bis heute bedauert bzw. versprochen, in Leipzig noch einmal bei der Kreisleitung der FDJ vorzusprechen.

Wenke

Im März dieses Jahres wählte der Senat der Universität Herrn Prof. Wenke zum Ehrensensator dieser Universität. Die Studentenvertreter waren im Senat nicht beteiligt, haben aber sofort, nachdem sie aus der Presse von der Ehrung erfahren haben, schärfstens beim Rektor der Universität protestiert, ferner haben sie es abgelehnt, bei der Ehrung von Prof. Wenke in einer außerordentlichen Senatssitzung teilzunehmen. Es konnte zumindestens der Erfolg verzeichnet werden, daß bei der Beratung der Verfassung der Ruhr-Universität die Stellung der Studentenschaft insofern abgeändert wird, daß Ehrungen auch Angelegenheiten der Studenten sind und die Rechte der Studentenschaft damit erweitert werden.

Immatrikulationsfeier

Meine Immatrikulationsrede hat bei einer Minderheit von Professoren Unwillen hervorgerufen, der mir allerdings unverständlich ist. Einzelne Ausführungen zu dieser Rede kann ich mir an dieser Stelle sparen. Ich möchte nur darauf hinweisen, daß ich mit meiner Immatrikulationsrede eine Diskussion in Gang gesetzt habe, die der nächste Vorstand der Studentenschaft und die Fachschaften mit den einzelnen studentischen Gruppen fortführen müssen. Im ganzen gesehen kann das Echo auf die Immatrikulationsrede bei den Professoren als positiv bezeichnet werden; Bestrebungen nach der Immatrikulationsfeier, die Rechte der Studentenschaft zu schmälern oder einzuschränken, wurden auch sofort gar nicht erst weiter diskutiert.

Diskussion mit Hochschullehrern über studentische Probleme

Der Vorstand hat für das Wintersemester (als Folge der Immatrikulationsfeier) eine umfangreiche Diskussionsreihe mit Hochschullehrern geplant. Folgende Themen sollen u.a. behandelt werden:

1. Disziplinarrecht
2. Universität und Politik
3. Studentische Mitbestimmung in der Universität
4. Studienreform
5. Ausbildungsförderung
6. Hochschulreform, insbesondere die Verfassung der Ruhr-Universität

S P O R T

Übergangslösung für den Studentensport

In der Sportkommission des Senats und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Leibeserziehung ist erreicht worden, daß im Bereich, in dem das Klinikum später errichtet wird, kein Provisorium erbaut wird (Turnhalle, Stadion etc.) und mit der Fertigstellung Ende 1968 gerechnet werden kann. Eine schnellere Übergangslösung

oder ein schnelleres Sofortprovisorium ist im Augenblick nicht denkbar.

Sportfeste

Während meiner Amtszeit wurden zwei Sportfeste im Winter- und im Sommersemester durchgeführt, die reges Interesse in der Öffentlichkeit fanden.

Breitensport

Unsere Sportreferenten (Oerter Und Kunze) haben dafür gesorgt, daß jeder Student die Möglichkeit hat, die verschiedensten Sportarten auszuüben, ohne gleich Leistungssport treiben zu müssen. Wir haben mehrere Übungsleiter (Boxen, Judo, Karate) eingestellt, die fachmännische Anleitung für den Ausgleichssport geben.

I N T E R N A T I O N A L E S

Internationales Seminar im Wintersemester 1966/67

Im November 1966 fand ein internationales Seminar in Bochum statt, an dem Personen aus 14 Nationen teilnahmen. Es wurden Fragen der Hochschulneugründungen und Hochschulreformen und Gesellschaftspolitik diskutiert. Die Referate dieser Seminare sind in der Studentenschaftsbaracke noch erhältlich, das gleiche gilt für ausführliche Berichte über das Seminar.

Orléans

Wie ich schon hier mehrmals ausgeführt habe und wie Sie aus der Presse wissen, fand Anfang dieses Semesters die Partnerschaftswoche zwischen den Universitäten Orléans-Tours und Bochum statt. Einzelheiten kann ich mir hier ersparen. Ich möchte nur noch einmal darauf hinweisen, daß dieses Partnerschaftsabkommen politisch für uns ein sehr großer Erfolg war und nicht nur in Bochum, sondern vor allem auch bei den deutschen und französischen Botschaften beachtlichen Widerhall gefunden hat.

Bratislava

Ein Studentenaustausch mit der Universität Bratislava hat sich angebahnt. Austauschbesuche konnten bislang deswegen noch nicht durchgeführt werden, weil auf der einen Seite sich die Studenten der Ruhr-Universität nicht sehr beteiligt hatten und auf der anderen Seite vor allem die Finanzierung durch das Auswärtige Amt noch nicht gesichert ist.

Bruegge

Ein Partnerschaftsabkommen mit der neuen Universität Bruegge in Belgien ist in den Ansätzen auch geplant. Die Durchführung müßte im nächsten oder übernächsten Semester geschehen.

Ausländische Besucher

Ausländische Besucher oder Besuchergruppen kamen in meiner Amtszeit aus der Schweiz, Österreich, Belgien, Niederland, Irland, Schweden, Frankreich, Dänemark und Israel. Für sämtliche ausländische Besuchergruppen hatten wir umfangreiche Programme zusammengestellt und Gespräche mit den verschiedensten studentischen Gruppen organisiert.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

AIESEC

Über die Zusammenarbeit mit dem Lokalkomitee der AIESEC an der Ruhr-Universität habe ich schon oben ausführlich berichtet. Ich möchte nur betonen, daß wir auch bereit waren, mit anderen fachlichen Gruppen in gleicher Weise zusammenzuarbeiten.

Studentische Gruppen

Wir haben sämtliche studentischen Gruppen zweimal zu Gesprächen eingeladen und einmal zu einem Wochenendseminar. Leider war die Beteiligung sehr gering, so daß der Erfolg vielleicht nicht der-

jenige war, den wir uns versprochen hatten.

Verband Deutscher Studentenschaften

Wie Sie wissen, sind wir seit einem Jahr Mitglied des VDS. Wir haben durch diese Mitgliedschaft vielerlei Erleichterungen erhalten, vor allem war Informationsmaterial und die Kommunikation mit den verschiedensten Dachorganisationen in Westdeutschland betrifft. Ausführliche Information über den Verband Deutscher Studentenschaften können Sie in der Baracke 8 bei uns erhalten.

Ö F F E N T L I C H K E I T S A R B E I T

BSZ

Seit Februar dieses Jahres erscheint vierzehntägig die Bochumer Studentenzeitung, die von Herrn Dröge redigiert wird. Bei dem zahlreichen Echo innerhalb der Studentenschaft kann man nur feststellen, daß diese BSZ ein voller Erfolg war und bei Weiterbestehen auch bleiben wird. Durch die BSZ ist eine sichere Information für die Studierenden gewährleistet.

Studentenschaft "Aktuell"

Der Vorstand hat in letzter Zeit geplant, einen Informationsdienst für interessierte Studenten erscheinen zu lassen, nämlich Studentenschaft "Aktuell". Daß erst einige Nummern erschienen sind, liegt daran, aus personellen Gründen den Informationsdienst bislang nicht weiter herausgeben konnten, das wird sich für den Monat Juli allerdings ändern.

Öffentliche Diskussionen

Wie schon oben erwähnt, planen wir für das Wintersemester öffentliche Diskussionen über studentische Probleme mit Hochschullehrern, an denen sich durch vorheriges Verbreiten von Informationsmaterial möglichst viele Studenten beteiligen sollen.

Universitätsführer

Der Universitätsführer 1968 ist z.Z. schon fast finanziell gesichert, so daß wir unsere Planung bezüglich des redaktionellen Teils abschließen können. Wir haben vor allem geplant werbend für die Universität in diesem Universitätsführer zu wirken und detaillierten Aufschluß über die einzelnen Fachrichtungen zu geben (kommentierter Studienführer, die wichtigsten Vorlesungen mit Inhaltsübersicht).

Bildungswerbung

Wie bereits im letzten Jahr soll im September/Okttober/Anfang November auch wieder eine Aktion "Student in die Schule" stattfinden, durch die wir versuchen wollen, wirklich viele Oberschüler im Ruhrgebiet über das Universitätsleben zu informieren und gute Ratschläge für den Studienanfang zu erteilen. Des weiteren wollen wir versuchen, in Volks- und Mittelschulen und mit Eltern dieser Schüler Kontakt zu bekommen, um über die Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Bundesrepublik zu sprechen.

Zum Schluß meines Tätigkeitsberichtes möchte ich noch auf etwas aufmerksam machen, daß mir erst in den letzten Tagen bewußt geworden ist. Verschiedene Wahlgemeinschaften greifen uns, den Vorstand der Studentenschaft, in schon fast beleidigender Weise bezüglich des Finanzgebahrens an: "Sozialbeiträge verplempert", "Versorgungsverein auf Gegenseitigkeit" und einige dieser Äußerungen. Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich feststellen, daß bezüglich des Finanzgebahrens der Studentenschaft in erster Linie die Fachschaftsvertreterversammlung und damit der Haushaltsausschuß der FVV verantwortlich ist. In diesem Haushaltsausschuß aber sitzen z.B. zwei Mitglieder der WUS (dies ist übrigens der ganze Haushaltsausschuß). Dieser Haushaltsausschuß und die FVV haben es bislang nicht für nötig befunden, vollständig zu regelmäßigen Sitzungen zusammenzukommen und Richtlinien für das Finanzgefahren der Studentenschaft zu geben. Wir vom Vorstand der Studentenschaft haben in keiner Weise etwas zu verheimlichen. Im

Gegenteil, wir fordern sogar alle Studenten dazu auf, wenn sie in irgendeiner Weise meinen, daß Sozialbeiträge "verplempert" sind, zu uns in die Baracke zu kommen, um selber diese unhaltbaren Anschuldigungen zu prüfen. Mit beleidigenden und polemischen Anfällen gegen eine bestimmte Person ist den Studierenden an dieser Universität nicht gedient. Gedient wäre den Studierenden an der Ruhr-Universität allerdings, wenn die Fachschaftsvertreterversammlung sich zumindest seit Anfang dieses Jahres einmal Gedanken über Sachprobleme gemacht hätte. Und in dieser Fachschaftsvertreterversammlung sitzen nicht zuletzt viele Vertreter der WUS. Außerdem hatte z.B. auch der RCDS innerhalb der Gruppengespräche mit dem Vorstand jedesmal die Gelegenheit, auf Mißstände hinzuweisen bzw. seine Vorstellungen zu verwirklichen. Einem Exekutivorgan (Vorstand) allerdings den Vorwurf zu machen, daß es für die Versäumnisse des Legislativorgans (Fachschaftsvertreterversammlung einschließlich der Mitglieder der BDV und WUS) eingesprungen ist, ist meines Erachtens ungeheuerlich und zeigt nur, daß es diesen Polemikern nicht um die Sache, sondern darum geht, im nächsten Studentenparlament vertreten zu sein. Und lassen Sie mich ungeachtet des Wahlkampfes und meinen Vorwürfen, die ich bestimmten Personen von Ihnen gemacht habe, der Hoffnung Ausdruck geben, daß das neugewählte Studentenparlament, ganz gleich, wie es zusammengesetzt ist, endlich zur sachlichen Arbeit kommen wird und die Funktion gegenüber dem Vorstand der Studentenschaft ausfüllen wird, die ihm eigentlich zukommt: nämlich eine uneingeschränkte Kontrollfunktion. Die Ausübung der Kontrollfunktion setzt natürlich sachliche Arbeit voraus. Ich danke Ihnen.

gez. Roland Ermrich

Vorsitzender